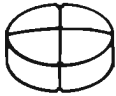


amilozid von ct



Neu von ct

- optimale Qualität
- zum günstigen Preis!

Ödeme

amilozid von ct OP 20 Tabl. N1 DM 5,80
OP 50 Tabl. N2 DM 13,65
OP 100 Tabl. N3 DM 26,20

Zusammensetzung: 1 Tabl. enth.: 5,68 mg Amiloridhydrochlorid 2H₂O (entspr. 5,0 mg Amiloridhydrochlorid H₂O-frei) sowie 50 mg Hydrochlorothiazid. **Anwendungsgebiete:** Hypertonie, kardial bedingte Ödeme. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen eine der Wirksubstanzen und Sulfonamide; Coma hepaticum, Hyperkaliämie (über 5,5 mval/l) und stark beeinträchtigte Nierenfunktion; während Schwangerschaft und Stillzeit. Die Anwendung bei Kindern wird nicht empfohlen. **Nebenwirkungen:** In Einzelfällen Störungen im Magen-Darm-Bereich; Mundtrockenheit, Muskelkrämpfe, Schwäche- und Schwindelgefühl; erniedrigte oder erhöhte Serum-Kalium-Werte; Störungen des Harnsäure-, Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsels; Kopfschmerzen, Hautreaktionen wie photoallergisches Exanthem und Juckreiz, Entzündung der Bauchspeicheldrüse und Blutbildveränderungen (Anämie, Leukopenie und Thrombopenie). **Wechselwirkungen:** Orale Antidiabetika, harnsäureenkende Medikamente, Antihypertonika, Noradrenalin, Tubocurarin, Lithium, Prostaglandinsynthesehemmer, Narkotika, Barbiturate, Alkohol. Eine Kombination mit Kaliumsalzen, Triamteren, Amilorid oder Spironolacton soll nicht erfolgen.

Ct-Arzneimittel
Chemische Tempelhof GmbH
Postf. 42 03 31, 1000 Berlin 42



3187

Febrü med PRAXISMÖBEL

D-4900 Herford · Heidestr. 50 · Tel. (05221) 5903-0



Rezeption in Kunststoff oder Echtholz
Einrichtung für
Sprechzimmer · Warteraum · Labor
Gerätewagen · Liegen · Medikamentenschränke
»ALLES AUS EINER HAND«



Foto: d-e-w

In Kinderdorffamilien bekommen Heimkinder neue Geschwister, vor allem aber auch neue Mütter und Väter

Heim oder Zuhause

Die deutsche Heimerziehung befindet sich im Wandel; mehr und mehr wird versucht, die Heimkinder anstelle im früher üblichen Massenbetrieb von Großeinrichtungen in familienähnlichen Kleinstgruppen zu betreuen. Eine besondere Form der Heimerziehung bieten die sogenannten Kinderdörfer. Hier wiederum arbeitet das „Westfälische Kinderdorf Lipperland“ in Barntropp nach einem eigenen Modell: Ehepaare mit leiblichen Kindern nehmen fünf bis sieben fremde zu sich und leben mit ihnen in einer „Groß-Familie“. Am Beispiel von drei Kinderdorffamilien versucht ein Film, den das **Dritte Fernsehen West** am **1. Juni um 22.15 Uhr** sendet, die Chancen, aber auch die Schwierigkeiten dieses Konzeptes darzustellen.

Studieren ... und kein Land in Sicht?

In der dritten Folge der in der Überschrift genannten Serie im **Dritten Fernsehen Nord** geht es am **2. Juni um 18.30 Uhr** in einem Film von Reinhard Kahl um „Aspekte des Medizinstudiums, die an das Land Absurdistan erin-

nern“. „Wenn die Patienten wüßten, was auf sie zukommt, würden sie auf die Barrikaden gehen“, sagt die Hamburger Gesundheitssektorin Christine Maring. Sie meint damit die Ausbildung künftiger Ärzte, die zuweilen groteske Formen annehme. Die Studenten bekämen immer mehr Prüfungsbögen, aber immer weniger Patienten während ihres Studiums zu sehen. Der Film will zeigen, wie für Prüfungen gelernt und „gleich wieder vergessen“ wird. Außerdem soll auf die Hürden und Prüfungsdämme hingewiesen werden, um den angeblich zu zahlreichen Nachwuchs, die „Ärztenschwemme“, abzuwehren.

Sieg über die Krankheit

Zwei Frauen mit häufig tödlich verlaufenden Krankheiten befragte Wolfgang Korruhn für einen Film der Reihe „Deutschlandbilder“. Einer heute 61jährigen Hausfrau mußten vor zehn Jahren beide Brüste amputiert werden. Trotzdem breitete sich der Krebs zunächst schnell weiter aus. „Zunächst dachte ich, ich werde verrückt oder bringe mich um“, sagt die Patientin heute. Aber: „Durch eine allmählich wachsende positive Lebenshaltung habe ich mir selbst geholfen.“ Neue Lebenskräfte und eine veränderte Einstellung zum Leben halfen auch einer jetzt 35jährigen Psychotherapeutin, bei der eine offene Lungentuberkulose festgestellt wurde. Ihre Erklärung für die schnelle Heilung: „... ich merkte, daß meine Krankheit einen tieferen Sinn hat. Es kommt nur darauf an, ihn zu begreifen.“ Beide Fälle sollen Beispiele dafür sein, daß Krankheit und Todesangst auch eine Chance fürs Weiterleben sein können. „**Die Kraft kommt von innen**“ (ARD, 30. Mai, 13.45 Uhr). □